

NACHRICHTEN

Einsatzkräfte im Dauerstress

SCHWYZ Seit Mitternacht habe ihre Zentrale über 60 Anrufe wegen der Regenfälle verzeichnet, meldete die Kantonspolizei Schwyz. Das war gestern Nachmittag. Zu diesem Zeitpunkt standen noch die Feuerwehren von Gersau, Lauerz, Brunnen, Schwyz, Arth, Einsiedeln, Lachen, Galgenen, Tuggen und Reichenburg im Einsatz. Ein Teil der Kräfte habe den ersten Einsatz zwar beenden können. Auch der blieb jedoch in Alarmbereitschaft. Bis auf Weiteres gesperrt blieben die Strassen zwischen Gersau und Vitznau sowie Siebnen und Vorderthal. (RED)

St. Galler Polizei warnt Bevölkerung

ST. GALLEN Die Kantonspolizei St. Gallen machte die Bevölkerung gestern darauf aufmerksam, dass bis mindestens am Sonntagmorgen weitere starke Niederschläge vorausgesagt seien. Wegen der Regenmengen, die dabei zu erwarten seien, sowie aufgrund der Wassermassen aus der Nacht auf Samstag, die noch nicht abgeflossen seien, werde empfohlen, exponierte Orte wie beispielsweise Uferzonen von Gewässern sowie Hanglagen zu meiden. (RED)

Schweiz am Sonntag

Ausgabe Südostschweiz

Sonntagsausgabe der «Südostschweiz» (vormals «Südostschweiz am Sonntag»)

Herausgeberin: SÖS Medien AG, Chur

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

Redaktion

Chefredaktor: David Sieber

Stv. Chefredaktoren: René Mehrmann, Pieder Caminada

Redaktion Graubünden: Reto Furter (Leitung), Philipp Wyss (Stellvertretung), Denise Alig, Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculin, Mario Engi (Meinung), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Tatjana Jaun (Chefredaktorin), Petra Luck, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Stefanie Studer, Béla Zier; Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Rolf Canal, Theo Gstöhl, Olivia Item; Red. Mitarbeiter: Gion-Mattias Durband, Rico Kehl (Grafik); Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch, Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel, Jonas Schneeberger (red. Mitarbeiter); Überregionales: Patrick Nigg (Leitung); Leben: Astrid Hüni (Leitung), Andrea Maria Hilber Thelen, Magdalena Petrovic

Redaktion Glarus: Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Daniel Fischli (Dienstchef), Ruedi Gubser (Sport), Lukas Bertschi, Assunta Chiarella, Lisa Koch, Claudia Kock Marti, Martin Meier, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya Rhyner (Bild); Red. Mitarbeiter: Marco Lüthi, Michael Schüepf, Nathaly Tschanz

Redaktion Gaster & See: Tom Senn (Leitung), Urs Zweifel (Stellvertretung), Cyrill Pinto (Dienstchef), Marc Allemann, Nicole Bruhin, Matthias Hobi, Roland Lieberherr, Markus Timo Rüegg, Sybille Speiser, Maya Rhyner (Bild); Büro Rapperswil-Jona: Willi Meissner; Red. Mitarbeiter: Anina Peter

Mantelredaktion

AZ Zeitungen AG, Baden

Chefredaktor: Patrik Müller

Stv. Chefredaktor: Beat Schmid

Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser

Florence Vuichard; Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wertschaft: Peter Burkhardt, Michael Heim, Benjamin Weinmann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtler, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrle, Etienne Wullemin, Klaus Zaugg; Kultur: Stefan Künzli, Sabine Altortler, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raffael Schuppisser, Gregor Waser; Layout, Foto, Produktion: Brigitte Gschwend, Peggy Knotz, Chantal Speiser, Sarah Loffredo, Peter Fasler

Verlag

Geschäftsführerin: Susanne Lebrument

Anzeigen

Südostschweiz Publicitas AG,

Geschäftsführer: Thomas Kundert

Gesamtauflage

203 156 Ex. (zur WEMF-Beglaubigung angemeldet)

Reichweite

441 000 Leser (MACH-Basic 2012-2)

Adressen

Redaktion: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-g@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch

Abo- und Zustellservice: Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-glarus@suedostschweiz.ch

Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 645 28 71, E-Mail ezopfi@suedostschweiz.ch

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail glarus@so-publicitas.ch

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

WAM IFRA

FSC

Accredited FSC-ACC-022

FSC Forest Stewardship Council A.C.



Verschiff: Mit Schirmen trotzen drei Frauen dem miesen Beginn des «Sommers in der Stadt».

BRIGITTE TIEFENAUER

Sommer ist eingeregnet

Mit der Aktion «Glarus isst gut» startet die Flaniermeile in den Sommer

Mit guter Miene zum bösen Wetterspiel haben die Glarner gestern den Sommer in der Stadt eröffnet. Unwetterpech erreichte im Laufe des Tages auch das Glarnerland.

VON BRIGITTE TIEFENAUER

Sommer in der Stadt. Zum Glück steht es fett und rot auf den Plakaten, von denen das Regenwasser trieft. Schräg. Und etwas traurig auch, weil die grossen Menschenmassen auf dem Platz fehlen. Und der Regen erinnert an die letztjährige Eröffnung – jenen nassen Auftakt zum grossmehrheitlichen Sommerfloop.

DIESMAL SOLL ES BESSER werden. Die Flaniermeile mit den liebevollen Sommerinseln, die Essensstände einheimischer Gewerbler und die fröhliche Stimmung unter bunten Regenschirmen geben einen Vorgeschmack.

Man lässt sich eben nicht unterkriegen. Eine Wolldecke, ein Festtisch im Trockenen und ein Glas Wein zum Beispiel retten den Tag von Landrat This Auer, Ehefrau Gaby, Francisco Monteiro und Hans Hässig aus Düsseldorf.

Gut lachen hat auch Raffael Müller am Gemüsestand Bamert: «Die Sommer-

erdbeeren sind heiss begehrt.» Anja Kick vom «Kaffi, Kick und Eierkuchen» macht ihr Geschäft mit «Crêpes en masse». «Let it snow» jassen derweil die Happy Lakers von der Bühne, und die Leute applaudieren. Die Meile lebt.

Gemeindepräsident Christian Marti kassiert herzliche Lacher, als er bei seiner Rede im strömenden Regen feststellt: «Ich ha z'Gfühl, d'Sunnä druggt echlei durä.» So oder so wünscht er sich und allen, dass man sich das nächste Mal in kurzen Hosen hier trifft.

150 Liter

So viel Regen wird in weiten Teilen der Schweiz innert 48 Stunden pro Quadratmeter niedergehen. Das entspricht einer Badewanne voll Wasser auf einen kleinen Tisch.

DEM OPTIMISMUS ZUM TROTZ beharrt das Wetter auf seiner Laune. Aus der ganzen Schweiz tröpfelt Unwetter-Pech auf die Agenturen (siehe Nachrichtenspalte). 100 und mehr Liter Wasser innert 36 Stunden führen zu Überschwemmungen, Erdbeben und Autounfällen, gesperrten Strassen und Evakuierungen. Und beruhigen soll sich die Lage erst im Verlauf des heutigen Sonntags.

Im Glarnerland fordert der Dauerregen laut Mitteilung der Polizei die Feuerwehr und den Strassenunterhaltsdienst. Die Hilfskräfte befreien Klausenpass-, Sernfental-, Kerenzerbergstrasse und die Autobahn A3 von Steinen und kleineren Rutschen. In Mühlehorn und Engi kollidieren zwei Personenwagen mit Steinen auf der Fahrbahn. Überschwemmte Keller und präventive Massnahmen erfordern weitere Einsätze.



Die meisten sitzen höchstens unter dem Dach: Kaspar Marti, Präsident von Glarus Service, ist wohl der Einzige, der es sich auf einem regennassen Sessel unter freiem Himmel gemütlich macht.

KOLUMNE

Félix Stüssi



Friedenspfeife rauchen?

LUCIE WAR GERADE sechs Jahre alt, als sie im Jahre 1958 ihrer Familie entrissen und deportiert wurde. Die folgenden Jahre im Internat sollten zum Albtraum ihres Lebens werden: striktes Verbot, ihre Muttersprache zu sprechen, erniedrigende Beschimpfungen, Nahrungsentzug, brutale Züchtigungen, sexueller Missbrauch. Vergangenen April hat Lucie vor der nationalen Untersuchungskommission «Wahrheit und Versöhnung» als «Überlebende #99» Zeugnis abgelegt.

LUCIE TEILT IHR SCHICKSAL mit rund 150 000 kanadischen Indianer-, Métis- und Inuit-Kindern. Zwischen 1831 und 1996 beauftragte der Staat 132 christliche Institutionen mit der Aufgabe, die Ureinwohner zu zivilisieren. Anders als in den USA, wo lange die Devise «nur ein toter Indianer ist ein guter Indianer» galt, wurde in Kanada die Strategie verfolgt, durch Isolation und Gehirnwäsche «den Indianer im Innern des Kinds zu töten» – ein staatlich organisierter kultureller Genozid.

DIE DIREKTEN FOLGEN sind Depression, Drogenmissbrauch, Gewalttätigkeit, Suizidwellen. Und das über Generationen, denn die Opfer werden bekanntlich oft selbst zu Tätern. Dennoch ist die Rechnung der Weissen nicht aufgegangen. Lucie hat nicht nur überlebt, sie hat mindestens einen Teil ihrer Kultur und vor allem ihre Sprache, das Atikamekw, bewahrt. Sie arbeitet heute sogar als Übersetzerin bei Justizangelegenheiten.

«**IDLE NO MORE!**», «Schluss mit der Lethargie!», heisst die Devise der im November 2012 ins Rollen geratenen Protestbewegung. Teresa Spence, Führerin der Attawapiskat, hat mit einem sechswöchigen Hungerstreik vor dem Parlamentsgebäude in Ottawa aufgerüttelt und die Politiker ins Schwitzen gebracht. Zu lange sind die Rechte der Ureinwohner mit Füßen getreten worden. Die Absicht der Regierung, Ölpipelines durch Indianerland zu legen, hat das Fass zum Überlaufen gebracht.

WAS JETZT? Kriegsbeil ausgraben oder Friedenspfeife rauchen? Richard, ein Anishinabe und «Überlebender #44», glaubt an Versöhnung mit den Weissen. Vorher müssten aber die alten Wunden verheilen – und neue Verletzungen vermieden werden.

Der Glarner Félix Stüssi lebt als Jazzmusiker in Montréal.